

19. Das Mädchen aus dem ersten Stock

1. Das Mädchen aus dem ersten Stock
Im Haus mir gerade gegenüber,
Das hätt' ich längst schon heimlich gern.
Von Tag zu Tag noch lieber.
Sie schaute gar verstohlen drein
Und lauschte hinterm Flieder,
Bis endlich winkte ihre Hand,
Dass sie des Liedes Sinn verstand:
Schwarze Maid in deinem stillen Stübchen.
Komm zu mir und sei mein feines Liebchen,
Komm zu mir und sei mir lieb und treu.
Denn das Semester ist so schnell vorbei.
2. Die Holde brannte endlich durch:
Ich brachte sie auf meine Bude.
Das zweite Mal kam sie von selbst.
Jetzt ist sie meine Trude.
Vorm Fenster blüht der Fliederbaum.
Die Laute hängt am Nagel,
Wir sassen auf dem Kanapei
Und küssten nach der Melodei:
Schwarze Maid in deinem stillen Stübchen,
Komm zu mir und sei mein feines Liebchen
Komm zu mir und küsse mich aufs neu:
Ach das Semester ist so schnell vorbei.
3. Der rote Flieder hat verblüht,
Semesterklang hat ausgeklungen,
Da hab ich meiner schwanen Maid
Das Lebewohl gesungen.
Sie weinte nicht, sie hielt mich nicht.
Sie sah nur in die Ferne
Und wünschte lächelnd gute Reise.
Ich aber sang die alte Weise :
Schwarze Maid in deinem stillen Stübchen,
Lebe wohl und bleib mein feines Liebchen,
Lebe wohl, du Land der Poesei,
Ach, das Semester ward so schnell vorbei.